

# VERBOTENER INZEST – Parascha Achare Mot

2. Juli 2019 – 29 Sivan 5779



## VERBOTENER INZEST

Inzest wurde verboten. Aus der Psychologie ist bekannt, zu welchem Seelenschaden diese verbotenen Beziehungen führen können.

Nachmanides (13. Jahrhundert) sagt, dass wir nur erahnen können, warum dieses Verbot verhängt wurde. Andere weisen auf die negativen genetischen Folgen hin. Laut Rabbi Avraham ibn Ezra ist die Gesellschaft in G'ttes Augen ein abscheulicher Akt, aber andere sagen, dass sie zur höchsten Kedescha (Heiligkeit) führt. Aus dieser Vereinigung kommt eine neue Neschomme (Seele) auf die Erde.

Kurz vor den verbotenen Beziehungen sagt die Tora: "Ihr müsst meine sozialen Aufgaben erfüllen und meine unverständlichen Gesetze einhalten, um dorthin zu gehen, ich bin euer G'tt" (Wajikra/Lev. 18,4).

Der Kabbalist Rabbi Chaim ibn Attar stellt folgende Fragen:  
Dieser Vers ist die Einführung in das Verbot des Inzests:

- Warum also gibt es einen Unterschied zwischen sozialen und unverständlichen Regeln?
- Und was bedeutet "dorthin zu gehen"?
- Und warum wird der Name G'ttes in diesem Pasuk so explizit erwähnt?

Obwohl wir jede Form von Unzucht vermeiden sollten, verbietet die Tora den sexuellen Kontakt nicht. Man möchte vielleicht das Leben eines Einsiedlers leben, aber das ist nicht das, was die Talmudgelehrten im Sinn hatten.

### **im Herzen der Gesellschaft**

Unsere Weisen sagen, dass der Mensch im Herzen der Gesellschaft sein muss und dass er das Irdische erheben muss. Indem man sich vom gewöhnlichen Leben abschottet, ignoriert man dies und macht dieses Defizit: „Indem ihr auf koschere Weise daran teilnehmt, könnt ihr das ganze Irdische sublimieren und euch auf das Höhere konzentrieren“.

Am Tag vor Jom Kippur richtig und religiös zu essen, zeugt von mehr "Keduscha-Kraft" als das Fasten am Jom Kippur, der große Tag der Buße. Deshalb werden wir es hier zunächst einmal erwähnen: Du musst meine sozialen Gebote befolgen. Im Kontext betrachtet, bedeutet das, dass man heiraten muss. Aber "trotzdem habe ich dir eine Reihe von Eheschließungsgesetzen vorgeschrieben, die nicht immer verständlich sind".

### **psychischer Dreck und Unreinheit**

Indem man Unzucht vermeidet, wird man weniger auf die irdische und direkte Befriedigung der Lust fokussiert. Wenn man sich in inzestuösen Beziehungen hingibt, entsteht ein

psychischer Dreck und Unreinheit (Tuma), der die ganze Persönlichkeit durchdringt. Selbst wenn du positive Dinge tust und dich an die Tora hältst, sagt G'tt über einen inzestuösen Vergewaltiger: "Dem Bösen sagt G'tt: Was soll man meine Gesetze zählen? (Psalm 50,16). G'tt will nur, dass Mitzvot in Heiligkeit erfüllt werden.

### **auf Keduscha konzentrieren**

Wenn man geistig in der Lage ist, sich zurückzuhalten, sich dem Positiven und Heiligen zuzuwenden, folgt der Rest des Körpers automatisch. Unsere Weisen sagen uns (Vajikra Rabba 35:1), dass König David von Natur aus zum Beth Midrasch (die Schule des Lernens) ging. Weil er sich so sehr auf Keduscha konzentrierte und dies in seinem Leben so wichtig war, ging alles von selbst. Die Sehnsucht nach dem Göttlichen wurde zu seiner zweiten Natur. Von Natur aus fühlte er nicht die Notwendigkeit für alle Arten von niederen Instinkten. Das ist die Bedeutung von: "dorthin zu gehen". Er ist allein gegangen.

### **in der Tora wachsen**

Aber es gibt eine tiefere Bedeutungsschicht. „Da reinzugehen“ bedeutet, dass man die ganze Zeit in der Tora wachsen muss. Als Antwort auf eine Aussage des Propheten (Hesekiel 33,12) sagen unsere Chagamim (Weisen), dass, wenn man ein ganzes Leben lang tugendhaft war, aber am Ende seines Lebens einen Fehler macht, dies ein ernsthaftes Hindernis für das geistliche Wachstum in Richtung Olam Haba (das Jenseits) ist. Man muss weitermachen. Andernfalls wird die spirituelle Reise nach Oben stark gestört. Das vergangene und zukünftige Leben bildet ein Kontinuum, etwas Zusammenhängendes.

### **die Verdienste ins wahre Leben mitnehmen**

Der dritte Hintergrund ist der Gedanke, dass wir unseren geistigen Lohn in dieser materiellen Welt nicht erhalten wollen. Am besten wäre es, all die Verbote Leschem Schamaim

(selbstlos, für G'tt) zu machen. Du musst es durchgehen und die spirituellen Verdienste auf deiner Reise ins wahre Leben mitnehmen.

### **Name G'ttes auf Teil des Körpers**

Eine vierte, kabbalistische Erklärung wird dem Rabbiner Shimon bar Yochai zugeschrieben. Er erklärt, dass die 248 Gliedmaßen des Menschen und seine 365 Sehnen den 248 Geboten und den 365 Verboten der Tora gegenüber stehen. Wenn eine Person eine Mitzva durchführt, ruht der Name G'ttes auf diesem Teil des Körpers.

### **Ich werde in dir wohnen**

Das Wort Mizva repräsentiert durch kabbalistische Dekodierung den vierbuchstabigen Namen G'ttes, die Tetragrammaton. Durch die Ausführung der Mizvot wird die Person zu einer Merkava (Instrument) in den Händen von Haschem. G'd geht sozusagen "im Menschen" und das bedeutet: "dorthin zu gehen". Wer geht in wen? G'tt sagt: „Auf eine gewisse Weise trete ich in den Menschen ein und fülle seine Seele: "Ich werde in dir wohnen"" (Schmot 25,8).